



Damals Geschichte des Fahrrads

Das Fahrrad als Fortbewegungsmittel hat sich in den vergangenen 200 Jahren enorm weiterentwickelt. Vom ersten Fahrrad ohne Pedale über das Hochrad mit unterschiedlich großen Rädern bis hin zum modernen Mountainbike brauchte es viel Erfindergeist und gute Ideen.

Auf alten Fotos kann man erkennen, dass Damenräder zwei äußere Merkmale hatten. Die Querstange fehlte und das Hinterrad hatte ein Netz, damit die Röcke der Damen sich nicht in den Speichen verheddern konnten.

So etablierten sich in Schweinheim mindestens drei Radfahrvereine. Gegründet wurde 1907 der Radfahrverein Einigkeit. Im Register des Vereinsrings wird noch der Radfahrverein Wanderlust aufgeführt. Der dritte Radfahrverein nannte sich All-Heil.

Zur Geschichte

Der irische Tierarzt John Boyd Dunlop erfindet 1888 den Luftreifen neu. Schon 1845 hatte der Engländer Robert William Thomson das Patent auf einen luftgefüllten Reifen erhalten. Doch die noch wenig ausgereifte Erfindung war in Vergessenheit geraten. Erst Dunlop verhilft dem Luftreifen zum Durchbruch und kann die Überlegenheit gegenüber den damals üblichen Vollgummiereifen nachweisen.

Die Firma Fichtel und Sachs lässt sich um 1900 nach amerikanischen Vorbildern (für die auch eine Lizenz bezahlt wurde) eine Freilaufnabe mit Rücktrittbremse patentieren, die sich nach Bedarf auch abschalten lässt. Ab 1903 wird die Konstruktion unter dem Namen "Torpedo" produziert. Die Rücktrittbremse sorgt für mehr Sicherheit.

Zwar gibt es vereinzelt auch schon Fahrräder mit Gangschaltung, doch diese funktionierte nicht zuverlässig. Der Franzose Paul

de Vivie testet 1905 erste Kettenschaltungen mit Umwerfer für zwei verschiedene Übersetzungen. Seither wird die bis heute verbreitete Kettenschaltung immer weiter perfektioniert.

Nach vielen Detailverbesserungen bringt erst das Jahr 1981 eine echte Neuerung: das Mountainbike. Es ist mit einer fein abgestuften Gangschaltung, breiten geländegängigen Reifen und einem leichten Rahmen ausgestattet. In den USA nimmt die Firma Specialized die Serienfertigung auf. Mountainbiking wird auch bei uns zum populären Sport.

Inzwischen haben die Deutschen die Vorteile des Fahrradfahrens erkannt. Es hält fit, schont die Umwelt, schleust den Fahrer zuverlässig an Staus vorbei und erspart die Suche nach einem Parkplatz.

Mehr als zwei Drittel in Deutschland besitzen mindestens ein Fahrrad, 2015 legten diese Radler insgesamt fast 25 Milliarden Kilometer zurück. Wie viele davon auf ein Pedelec entfallen – also ein Rad, das von einem Elektromotor angetrieben wird –, verrät die Statistik allerdings nicht. Anfangs noch als „Rehamobil“ und „Rentnerkutsche“ verpönt, hat sich das Elektrorad inzwischen seinen Platz auf dem deutschen Fahrradmarkt erkämpft. Der Umsatz mit den E-Bikes steigt stetig.

Textpassagen aus PlanetWissen



Foto: Propheete

Moderne Fahrräder, wie hier abgebildet, mit Gangschaltung, Motor und Akku erleichtern heute das Fahren auf allen Ebenen.



„Fahrradschorsch“ repariert Räder



Werner Hock mit Herren-Rad

Fahrradfahren in früherer Zeit Vom Lenker bis zum Sattel hat sich viel verändert



Der „Schwunghannes“ mit Rad



Anna Wüst mit Damenfahrrad



Kunstradfahren im Verein



Familien-Sonntagsausflug